

Leptacinus linearis Kraatz sp. pr.

Von

J. Gerhardt - Liegnitz.

In Band II der Käfer Mittel-Europas von Ganglbauer ist *Leptacinus linearis* Kr. als Varietät von *L. batychnus* aufgeführt und dadurch die Fauvel'sche Auffassung acceptirt.

An der Hand eines sehr reichlichen Materials, welches mir ein Komposthaufen, bestehend aus Stroh und trockenem Pferdedünger, unvermischt lieferte, unternahm ich eine eingehendere Untersuchung des Käfers, da es mich befremdete, dafs unter 170 Stücken sich auch nicht eins befand, welches mit Sicherheit hätte als Varietät von *batychnus* gedeutet werden können.

Färbung und Punktirung hielt ich auf Grund der Ganglbauer'schen Bemerkung S. 487: „doch fehlt es nicht an Stücken, welche die Färbung des *linearis* mit der Punktirung des typischen *batychnus* combiniren“ zunächst nicht für beweiskräftig. Dafs ich mich hierin irrte, lehrte die nun folgende Untersuchung, zunächst die des *batychnus*, den ich in reichlicher Zahl besitze und zunächst nach seinen Geschlechtskennzeichen untersuchte.

Etwa die Hälfte aller Ex. von *batychnus* zeigen am Hinterrande ihres 6. Ventralsegments eine die ganze Breite desselben einnehmende deutliche Ausbuchtung, die etwa $\frac{1}{3}$ der Segmentlänge erreicht. Ebendasselbst stehen, sparsam vertheilt, dieselben gelbbraunen Haare, wie oberhalb. — Bei *linearis* zeigt die knappe Hälfte der Stücke eine ähnliche, doch viel seichtere Ausbuchtung, die höchstens $\frac{1}{5}$ der Segmentlänge erreicht, und der Hinterrand ist bei gut erhaltenen Stücken gesäumt mit sehr kurzen, ziemlich dicht stehenden, helleren Härchen, die sich von den dahinter befindlichen gelbbraunen deutlich abheben, was bei scharfer Vergrößerung gut wahrnehmbar ist. — Auch bei Stücken von *formicetorum* und *parumpunctatus* sind ähnliche schwache Ausbuchtungen erkennbar, doch ohne Haarsaum am Hinterrande.

Ich halte diese Ausbuchtungen unbedenklich für Kennzeichen des männlichen Geschlechts, die seichte Ausbuchtung und den bei sonst keiner *Leptacinus*-Art (*L. othioides* ist mir jedoch unbekannt) vorkommenden hellen Haarsaum für ein gutes spezifisches Kennzeichen des *linearis*.

Bei allen unsern Arten ist das 6. Ventralsegment der ♀♀ an seinem Hinterrande ohne jede Ausbuchtung und bei allen ♂♂ das 9. Dorsalsegment wie bei *xantholinus* tief ausgeschnitten, beim ♀♀ aber verschieden gebildet. So ist es bei *batychnus* fast halbkreisförmig und bei *formicetorum* nur bogenförmig ausgeschnitten, dagegen bei *linearis* und *parumpunctatus* fast abgestutzt, an den Seiten nach hinten etwas zahnartig vortretend.

Bei *batychnus* ist das Analsegment bei ♂♀ rothgelb und das Halssch. hat an der Basis eine schmale, nicht chagrinierte (schraffirte) Stelle; bei *linearis* ♂ ist dieses Segment an der Basis dunkel und nur beim ♀ einfarbig gelbroth, und das Halssch. zeigt an der Basis eine breite, nicht chagrinierte Stelle.

Durch den Nachweis eigener sexueller Merkmale aber erlangen auch die übrigen von den verschiedenen Autoren für *linearis* verwendeten Kennzeichen specifischen Werth.

Die Ausfärbung des *linearis* scheint ähnlich vielen Longitarsen recht spät zu erfolgen. Ich fand mein gesamtes Untersuchungsmaterial Anfang November und deshalb jedenfalls nur verhältnißmäßig wenig Unausgefärbte, also solche mit braunen Decken, oder mit nur heller gefärbten Aufsenswinkeln des Decken-Hinterrandes, keine dagegen, bei denen die Decken wie bei *batychnus* bis zum Hinterrande allmählich verblassen. Gänzlich Ausgefärbte haben entschieden schwarze Decken mit pechbraunen Epipleuren und pechschwarze Fühler, deren 2. und 3. Glied stets gelbroth ist; ferner besitzen sie ein an der Basis angedunkeltes vorletztes Palpenglied, an der Aufsenseite angedunkelte Schenkel und Schienen und ein an der Basis ebenfalls angedunkeltes 6. Ventralsegment. — Nur bei Unausgefärbten sind Fühler, Palpen und Beine rothgelb. Ein Stück befand sich unter den Unausgefärbten mit Fühlerfärbung wie bei den Ausgefärbten, einige auch mit 3 gelbrothen Basalgliedern.

L. othioides Baudi scheint, besonders in der Färbung, größte Aehnlichkeit mit *linearis* zu besitzen, ob identisch, wage ich nicht zu entscheiden; ich kenne ihn nicht.

Bei *batychnus* sind Fühler, Palpen, Beine und Ventralsegment 6 stets rothgelb und der Hinterleib ist pechschwarz (bei *linearis* schwarz).

Zur Punktirung ist nur hinzuzufügen, daß die Zahl der Punkte in den Dorsalreihen der Decken bei *linearis* sehr selten von 8 bis auf 6 herabgeht und selten auf 10 steigt.

Alles sonst über Punktirung, Gröfse und Gestalt Gesagte ist bekannt. Doch möchte ich bemerken, daß es bei *linearis* genug Stücke giebt, die in Gröfse dem *batychnus* und in Kleinheit dem *fornicetorum* wenig nachstehen.

Bei Bestimmung unausgefärbter ♀♀ von *linearis* würde immer noch die Achtzahl der Deckenreihenpunkte den sichersten Anhalt gewähren, obschon auch die Punkte des Hinterleibes einen solchen darbieten. Diese sind etwas gröfser als bei *batychnus*, doch ist dieser Unterschied unter gewöhnlicher Loupe schlecht wahrnehmbar.

Zum Schluß möge mir noch gestattet sein, einige der Arten anzuführen, mit denen ich meine *linearis*-Stücke vergesellschaftet fand: *Quedius scintillans*, *Philonthus fumigatus*, *Bembidium obtusum*, *Orochares angustatus*, *Omalium striatum*, *Bryaxis juncorum*, *Trichopteryx Montandoni* und *fascicularis*, *Ptilium canaliculatum*, *Eutheia scydmaenoides*, *Catops nigricans*, *Myrmecorenus vaporariorum*, *Monotoma spinicollis*, *Outhophilus sulcatus* und *Acritus nigricornis* var. *affinis* m.

Noch Näheres über *L. linearis* findet sich in Jahrgang 1899 der Zeitschrift für schlesische Insektenkunde.

Dilochrosis nigra.

Nigra, nitida, clypeo profunde exciso, thoracis disco fere laevigato, apice lateribusque minus dense punctulatis, elytris glabris, apice vage striolatis, pygidio dense transversim striolato, abdomine laevi, maris impresso, mesosterni processu longiusculo leviter curvato, tibiis anticis tridentatis. — Long. 31 mill.

Patria: Insulae Key.

Einer kleinen *Schizorrh. nigerrima* Vollenhofen auf den ersten Blick täuschend ähnlich, der Clypeus aber nicht schwach, sondern tief ausgeschnitten, der Kopf matt glänzend, weitläufiger als bei *nigerrima* punktirt. Das Halsschild ganz ähnlich gebildet und punktirt, ebenso die Fld., jedoch sind diese an der Spitze gemeinschaftlich leicht ausgeschnitten und am Nahtwinkel mit einem merklich schwächeren Zahn versehen als bei *nigerrima*. Die Strigilation des Pygidiums ist etwas schwächer und dichter; der Hinterleib ist beim ♂ in der Mitte der Länge nach deutlich vertieft, bei *nigerrima* kaum; bei dieser sind die Vorderschienen zweizähmig, bei *nigra* ♂ sehr deutlich dreizähmig.

Ein ♂ in der Sammlung des Hrn. Prof. Hauser.

Dr. G. Kraatz.